



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1906**

314 (10.7.1906) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-421264](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-421264)



Bestrafung internationale Verbrechen zwischen sämtlichen an der Erschließung Afrikas beteiligten europäischen Völkern zu treffen.

Deutsches Reich.

Weimar, 9. Juli. Der Großherzog von Weimar wird sich, wie der „Fürstener Mag. Anz.“ mit aller Bestimmtheit behauptet, in den nächsten Tagen mit der Prinzessin Germaine von Reuß, der jüngeren Schwester seiner verstorbenen Gemahlin, verloben.

Berlin, 9. Juli. Der nationalliberale Abg. Dr. Paasche, der schon seit geraumer Zeit dem Ausschuss der Nationalbank angehört, ist nach einer Zeitungsmitteilung jetzt in den geschäftsführenden Ausschuss des Reichsbankrates eingetreten.

Ein Wrad nennt die „Königliche Zeitung“ das Schulgesetz in der jetzt nach langen Mühen zustande gekommenen Gestalt. Sowohl die Kopie der Selbstverwaltung als die Freiheit der Simultanisierung seien gegenüber dem in der ersten Beratung im Abgeordnetenhaus Erreichten eingeschränkt.

Die Sozialdemokratie scheint gegenwärtig sehr unternehmungslustig zu sein. Nachdem kaum mitgeteilt worden ist, daß sie eine Bildungsschule einrichten will, wird jetzt von der Errichtung eines sozialdemokratischen Theaters in Berlin berichtet.

Reichstagsabgeordneter Erzberger veröffentlicht in der „Germania“ eine Erklärung, in welcher er mitteilt, daß er, nachdem der Reichskanzler die Erneuerung des Beamtenbüros der Kolonialabteilung angeklündigt und teilweise durchgeführt habe, jede weitere Erweiterung über koloniale Maßgriffe der Vergangenheit vorläufig einstelle, um der Verwallung Zeit zu geben, diese Arbeit durchzuführen.

Zu dem Disziplinarverfahren gegen Jesta von Püttamer steht nach dem „B. L.“ eine umfangreiche Zeugenerhebung bevor. Es handelt sich vor allem um solche Herren, die den Gouverneur aus seiner früheren Tätigkeit in Afrika genau kennen.

Zur Stichwahl in Altena (Jserloh) haben nunmehr auch der Bund der Landwirte und die christlich-sozialen einstimig beschlossen, für den Zentrumskandidaten Rode einzutreten.

Auf der Heimreise von Südwestafrika begiffen und nach einer telegraphischen Meldung des Kommandos in Windhof auf dem Dampfer „Eduard Wörmann“ die Oberleutnants Schweiger und Deltus, Leutnant Freilich von Freisch, Stabsarzt Krebs, die Oberärzte von Osternberg und Köpfer, Zahlmeister Bingle (diese beiden mit viermonatigem Urlaub), ferner zwei Offiziere, drei Oberveterinäre und 214 Mannschaften des Begleitkommandos Z. 9.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. (Die Erzkaiserin Eugenie) trifft auf der Reise von Venedig nach Paris übermorgen in Mail ein, um Kaiser Franz Joseph zu besuchen.

Frankreich. Im Anschluß an die Verhandlungen des Kassationshofes über die Dreyfus-Affäre hatte der General Gonse in einer Zeitung die Glaubwürdigkeit des Obersten Piquart kritisiert. Piquart richtete darauf einen Brief an den Präsidenten des Kassationshofes, worin er den General Gonse als Lügner behandelte.

Religiöse Frauenkündigung. In Lozant fand eine religiöse Kundgebung von 3000 katholischen Frauen statt, und zwar infolge der Abschaffung der Kalvarienberge in den Friedhöfen. Die Frauen zogen vor das Bürgermeisteramt, wurden jedoch von der Polizei zurückgetrieben und sodann mit Wasser begossen.

Spanien. Der neue spanische Premierminister erklärte, er werde die Cortes im Oktober wieder einberufen, mittlerweile das neue Budget aufstellen und liberale Reformen vorbereiten. Es glaubt jedoch der Münchener „Mag. Anz.“ zufolge in Madrid niemand an solche Versprechungen.

Badische Politik.

Karlsruhe, 9. Juli. (Bei der Einführung der neuen Rechtsprechung) hat man die Schreibweise der Eigennamen bekanntlich beibehalten. Die großherzoglichen Ministerien haben sich nunmehr nach Anhörung der beteiligten Gemeinden darüber geeinigt, daß die badischen Ortsnamen deutschen Ursprungs, die zurzeit ein „H“ enthalten, künftig im amtlichen Verkehr, insbesondere bei allen amtlichen Veröffentlichungen nur mit „t“ geschrieben werden.

Wälzliche Politik.

Oggersheim, 9. Juli. Der national-liberale Jugendverein Oggersheim feierte gestern auf dem Bier Keller der Brauerei Gebr. Mayer sein 6. Stiftungsfest. Der 1. Vorsitzende Scheurmann hielt die Festrede. Er gab ein Bild der Tätigkeit des Vereins seit seiner Gründung. Er hob besonders hervor, daß der Oggersheimer Verein der erste nationalliberale Jugendverein in Südböhmen war und zu Gründern ausschließlich Arbeiter zählten.

Hessische Politik.

Ober-Ingelheim, 9. Juli. (Die Generalversammlung des Vereins hessischer Weinbergbesitzer) sprach sich einstimmig dagegen aus, daß die Verwendung von Zuckercouleur zur anerkannten Kellerbehandlung gehöre. Ebenso nahm sie Stellung gegen die Weinsteuer. Dagegen war man nicht für eine räumliche Begrenzung des Zuckers.

der Art das letzte Instrument als das allein seligmachende in glühenden Farben geschildert. „Aber nur für Erwachsene“, künftige und der Herr Theaterkassier des äußerlich recht stattlichen Theaters ins Ohr, als wie und am Vormittag Plätze für die Vorstellung des Schwanen aus dem Französischen, „Prinzenerziehung“, zu sichern gekommen waren. So legt man hier auch für das stiftliche Wohlgehen der Kunst, „Prinzenerziehung“, zu dessen Wiedererlangung man sich einen Gast in der Person einer solchen Wiener Schauspielerin vertrieben hatte, um die Hauptrolle zu kreieren.

Tagesneuigkeiten.

Ein Mann, der keine Feinde hat. In der „Revue des Deux Mondes“ gibt Emile Ollivier, der aus dem Deutsch-Französischen Kriege bekannte französische Staatsmann, ein fesselndes

Charakterbild des spanischen Staatsmannes Ramon Maria Narvaez, des vorletzten Ministerpräsidenten der Königin Isabella. Narvaez, Herzog von Valencia, war ein Mann von eisernem Charakter, ein unerschütterlicher Reaktionsär aus Ueberzeugung. Während die revolutionäre Agitation sich in ganz Spanien verbreitete und tief in das Heer einbrang, errichtete er die letzten Bastionen eines energischen Widerstandes, indem er das Land mit Dekreten bombardierte und regierte, die Presse inbete, eine ferbale Kammer bildete, kurz, das Schauspiel eines zwar ephemeren, aber bewundernswürdigen Meisterwerkes der Reaktion gab. Tapfer hielt er dem Ansturm der gerechten nationalen Entrüstung stand, und machte die Gegenmänner des Generals Prim unwirksam zu machen. Wer weiß, ob Narvaez nicht durch seine politischen Zwangsmittel den wankenden Thron der Königin Isabella doch noch gestützt hätte, wenn ihm nicht durch einen raschen Tod (er starb am 23. April 1888 infolge einer Lungenerkrankung) der Lebensaden abgeschnitten worden wäre. Seine letzten Worte vervollständigen sein Charakterbild. „Verzeihen Sie Ihren Feinden?“ fragte ihn der Beichtvater. — „Ich habe keine Feinde mehr“, antwortete er. — „Wie soll ich das verstehen?“ — „Ich habe sie alle füllieren lassen!“

Die Folgen der Stillschließung. Es gibt gewisse Leute, die sich immer um die Stillschließung der anderen kümmern. In ihnen gehört der Zeitkritiker der in Bischöfen erscheinenden „Donnerstag“. In hat die Geburt des jüngsten Hohenzollernsprössen nicht zur Begeisterung, sondern zum Nachdenken angeregt. Und das Resultat ist folgende Belehrung, die er seinen Lesern gibt: „Wenn auch die Ehe des hohen Paars erst am 6. Juni ds. Js., also vor knapp vier Wochen, geschlossen worden ist, so darf man das nun eingetretene freundliche Ereignis keineswegs als ein besonderes Wunder, das da geschehen, erbliden. Die Ankunft des neuen Hohenzollern soll in ganz korrekter, natürlicher Weise erfolgt sein und darum wird wohl und niemand an dem etwas frühzeitigen Eintreffen des hohen Prinzen Anstoß nehmen; derartige „Ueberraschungen“ gehören bereits zu den fürstlichen Privilegien.“

Badischer Landtag.

2. Kammer. — 120. Sitzung.

(Von unserem Karlsruhe Bureau.)

Karlsruhe, 10. Juli.

Präsident Dr. Bilsen eröffnet 9 Uhr die Sitzung. Am Regierungstisch Eisenbahnminister von Marschall, Generaldirektor Roth, Ministerialdirektor Schulz und Regierungskommissare.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die geschäftliche Behandlung des am 15. Juli eingebrachten Entwurfs Frank und Gen. bezügl. der

Schiffahrtsabgaben.

Abg. Binz (natl.) schlägt vor, den Gegenstand der Budgetkommission zu überweisen.

Das Haus ist damit einverstanden.

Weiter steht auf der Tagesordnung der

Nachtragsetat zum Eisenbahnbau.

Abg. Pfefferle (natl.) erstattet bei den einzelnen Positionen den Bericht der Kommission. Angefordert sind a) für neue Bahnen: Waldbrunn-Gardheim 1. Rate M. 50000; Ueberlingen-Landesgrenze M. 10300; b) für bestehende Bahnen: Kauf der Wagnsbahn M. 3193000, Verlegung der Hüllentalbahn bei Freiburg 1. Teilforderung M. 20000; Singen-Schaffhausen 2. Gleis 1. Teilforderung M. 1300000; c) für Stationen: Mannheim, Umbau des Aufnahmegebäudes 1. Teilforderung M. 50000; Mannheim, neuer Rangierbahnhof, Erstellung von Wärrer- und Arbeiter-Wohnhäusern M. 370000; Rheinau, Erweiterung der Gleisanlagen M. 62000; Hirschlanden, Errichtung der Güterstation M. 156500; Lauda, neues Dienstgebäude, Nachforderung für die elektrische Beleuchtungseinrichtung M. 16900; Waldbrunn, Erweiterung der Station M. 108000; Hofen und Gutmadingen, Verfertigung von Kreuzungsgleisen M. 92000; Freiburg, Bau von Arbeiterwohnhäusern M. 147000; Weilerheim, Erweiterung der Station M. 112000; Erzingen, Erweiterung des Aufnahmegebäudes M. 64000; Konstanz, Erweiterung der Bahnanlagen, Nachforderung M. 34000; Stellwerke M. 50000; d) für Transportmaterial: Gepäc- und Gütermögen M. 1788000; e) für Posten und Verwaltungskosten M. 68000. Weiter sind angefordert für die Bahnhofsvermehrung Weinheim als 1. Teilforderung M. 500000; als Staatsbeitrag für die Nebenbahn Rastatt-Schwarzhof M. 300000. Aus den Hüschüssen des Reichs, von Behörden und Gemeinden werden M. 6000 erwartet. Die Kommission stellt den Antrag, den Nachtragsetat in Ausgaben und Einnahmen zu genehmigen.

Zur Position „Mannheim, Umbau des Aufnahmegebäudes 1. Rate“ spricht

Abg. Mayer-Mannheim (natl.): Die Anforderung ist geeignet, einem dringenden Bedürfnisse abzuhelfen; wir in Mannheim können diese Anforderung nur begrüßen. Wir begrüßen es, daß die Fahrkartenschalter aus der eigentlichen Vorhalle wieder entfernt werden sollen und die Vorhalle der ihr von vornherein ausgedachten Zweckbestimmung zugeführt wird. Dadurch wird eine große Verkehrsvereinfachung geschaffen. Die Vermehrung der Fahrkartenschalter von 8 auf 12 wird ebenso einem dringenden Bedürfnis abhelfen. Jetzt war man schon genötigt an Sonntagen auf der Straße vor der Bahnhofshalle Kartenschalter zu errichten. Für den Mannheimer Bahnhof waren zur Ueberführung des Gepäcks von den Bahnsteigen nach der Güterabfertigungsstelle und umgekehrt Gepäcaktionen vorgezogen. Im Nachtragsbudget sind hierfür freilich keine Mittel vorgesehen. Auf meine Anfrage in der Kommission ist geantwortet worden, daß die Einrichtung solcher Gepäcaktionen als eine Notwendigkeit anerkannt worden sei, daß aber bis zur Fertigstellung des Güterbahnhofes hiermit abgewartet werden müsse, weil die Ein- und Ausfahrtsgeleise des Personenbahnhofes eine Verlegung erfahren müßten. Ich habe den Wunsch in der Kommission ausgesprochen, daß man die Zeit bis nach der Mannheimer Ausstellung, nach welcher erst das Aufnahmegebäude in Mannheim umgebaut werden soll, recht ausnützt und die Vorarbeiten so fördert, daß man die Arbeiten dann in möglichst kurzer Zeit ohne wesentliche Verkehrsstörung durchführen und vollenden kann. Ich bitte, der Position einstimmig zuzustimmen.

Abg. Sahlind (soz.) bringt die Mißstände zur Sprache, die sich infolge der Bahnsteigsperrung auf dem Mannheimer Bahnhof herausgebildet haben. Man sollte die Bahnsteigsperrung aus dem Aufnahmegebäude herausnehmen. Das gebiete schon die Rücksicht auf den Bahnhofsvorplatz, welcher die höchste Postsumme aller badischen Bahnhöfe bezieht.

Generaldirektor Roth: Die Errichtung der Bahnsteigsperrung ist in Mannheim im Einverständnis mit dem Stadtrat und der Handelskammer Mannheim getroffen worden. Von Bescheidern dieser Stellen ist uns nichts bekannt. Solange nicht von diesen zuständigen Vertretern der Interessen Mannheims Anregungen kommen, ist für uns kein Anlaß vorhanden, eine Änderung zu treffen.

Abg. Pfeiffle (soz.): Auf allen Bahnhöfen ist die Bahnsteigsperrung außerhalb des Aufnahmegebäudes angebracht, nur in Mannheim ist sie innerhalb des Aufnahmegebäudes angebracht. Der Bau-

vor man eine Rechnung anstellt, muß man sich erst vergewissern, ob die Voraussetzungen der Rechnung richtig sind. Die Ein- und Ausfahrtsgeleise sind am 6. Juni 1905 geschlossen worden.

Vermischtes.

Ueber 94000 Fremde schlugen im Juni die Stadt Berlin. Die weitesten meisten derselben kamen aus Rußland. Es folgen Oesterreich, Amerika, Schweden, England, Dänemark, Holland, Frankreich.

Im Zeichen der Ferien steht gegenwärtig Berlin. Am Samstag wurden in 23 von Berlin abgelassenen Fernzügen über 150000 Ferienreisende befördert. Der Stuttgarter Bahnhof hatte mit 78 Zügen über ein Viertel des gesamten Berliner Fernverkehrs zu bewältigen. Die Züge waren sämtlich mit Vorspannmaschinen versehen.

Kirchenbrand. Die katholische Kirche und Propstei in Pöschow (Bromberg) ist total niedergebrannt. Das Sakramentarium, die Fahnen, Glocken und Kirchengüter wurden ein Raub der Flammen.

Das Dorf Bischofsdorf auf Fehmarn ist durch Feuer zum größten Teil vernichtet worden.

Eine kleine Postgeschichte erzählt dieser Tage in einer Erzählung an der Tafel des Lord Roberts von London der Erzbischof von Canterbury, der Primas der englischen Staatskirche. Es trat eines Tages ein Brief aus Frankreich in London ein mit der Aufschrift: Archange de Canterbury. Bei der Sottiertheit der Briefe hier muß ein weiser Mann auf den Gedanken gekommen sein, der Archange, für den der Brief bestimmt sei, könne nur ein französischer Tingeltangelkünstler sein, der wohl in dem großen Varietetheater, das als Canterbury Hall aber auch kurzweg die Canterbury bekannt und beliebt war, sein Wesen trieb. So wurde der Brief bean in diesem Tempel der leichtgläubigen Muse abgegeben und erreichte den englischen Kirchenfürsten erst ein paar Tage später mit dem Vermerk der Canterbury Hall: Hier nicht bekannt.



eine Knaben- und Mädchenschule besuchenden Mädchen an dem Handarbeitsunterricht in der Frauennarbeitschule teilnehmen zu lassen.

\* Nordseebäder-Rundfahrten. Eine vorzügliche Einrichtung hat soeben die Hamburg-Amerika-Linie für den Besuch der Nordseebäder dadurch getroffen, daß sie von Hamburg ausgehende Nordseebäder-Rundfahrkarten zu dem außerordentlichen billigen Preise von 40 Mark herausgibt.

\* Der Gemeinnützige Verein der Schwefelinger Vorstadt veranstaltet am Sonntag, 22. Juli in der Kaiserbühne ein Wohlthätigkeits-Konzert, wozu in dankenswerter Weise die Gesangsvereine „Sängerkreis“, „Erholung“, sowie das Jugendorchester der Friedenskirche ihre Beteiligung zugesagt haben.

\* Rechtskräftigkeit der Ortsnamen mit „th“. Die Großh. Ministerien haben sich nach Anordnung der beteiligten Gemeinden darüber geäußert, daß, entsprechend den Regeln für die deutsche Rechtschreibung, wonach in deutschen Wörtern nicht mehr „th“, sondern ein bloßes „t“ geschrieben wird, die dachigen Ortsnamen deutschen Ursprungs, welche zur Zeit ein „th“ enthalten, künftig im amtlichen Verkehr, insbesondere bei allen amtlichen Veröffentlichungen nur mit „t“ geschrieben werden.

\* Aus dem Schöffengericht. Gemeindefürsorge wird der Maurer Gg. Keller, wenn er betrunken ist. Dann spielt er den Wilden und das Messer sßt ihm lose in der Tasche. Am Festnachmittag rumpelte er seines früheren Spreng-Geliebte vor dem Hause H 2, 18 an, dieser, der Tagelöhner Samstag, verbat sich dies und sofort hatte er mit dem Messer verschiedene Stöße. Später kam Keller in den Karren und schnitt einem Prinzen-Garbiten namens Nuppert die Uniform in Fetzen. Man leitete ihn zur die Türe und als er ein zweites Mal erschien, bekam er jämmerliche Prügel. Auf der Polizeiwache und im Notarrest löbte Keller wie ein Wesensloser. Herr Med.-Rat Dr. Kugler gibt über den Geisteszustand des Angeklagten ein Gutachten ab. Der Vater war blödsinnig; eine Schwester ist an religiösem Wahnsinn gestorben, Keller sei psychisch minderwertig und gegen Alkohol intolerant. Wenn er sich ins Unrecht gesetzt habe, gebärde er sich besonders deshalb so gehaßt, weil man die Leute hinausjagte, welche er als Feigen haben wollte. Von dieser Sache wird der Angeklagte deshalb freigesprochen und wegen der Verletzung Samstags zu 1 Monat Gefängnis verurteilt, der verhäßt ist.

Aus dem Großherzogtum.

\* Badenheim, 9. Juli. Sein 60-jähriges Dienstjubiläum in Verbindung mit seinem 69. Geburtstag feierte am vergangenen Sonntag, 8. Juli, Herr Hauptlehrer Johannes Schlotter im engsten Familienkreise und in aller Stille. Der Jubilar, welcher sich einer ausgezeichneten körperlichen und geistigen Gesundheit erfreut, ist eine beliebte und allgemein geschätzte Persönlichkeit. Im Jahre 1888 wurde Herr Schlotter an die Heilige Volksschule versetzt, nachdem er vorher einige Jahre als Unterrichtspräsident im Kautzengrund, in der Pfalz, 6 Jahre in Heiligkreuzstadeln und 1 1/2 Jahre in Weiskirchen gedient hatte. Während seiner bald 25-jährigen erpfehlischen Tätigkeit in hiesiger Gemeinde leitete Herr Schlotter u. a. den Gärtnerei-Verein mit gutem Erfolge, wie er auch das Amt eines Organisten bis vor ca. 2 Jahren vorzüglich versah. Viele seiner ehemaligen Schüler, heute zum Teil hervorragende Männer, werden ihm im Hinblick auf sein goldenes Jubiläum dankbar die Hand drücken. Möge diesem pflichttreuen Pädagogen, der noch rühmlich seinem Berufe obliegt, noch eine lange segensreiche Wirksamkeit beschieden sein.

\* Kleine Mitteilungen aus Baden. Sonntag abend gerieten auf dem Inselste in Heidelberg einem Ballonverkäufer ungefähr 80-90 Stück Ballons in Brand, wodurch eine Explosion entstand. Der Hausierer erlitt erhebliche Verletzungen im Gesicht und wurde ins städt. Krankenhaus gebracht. — Erschossen hat sich in Nechl der 39 Jahre alte Amerikaner Simon Charles Belmont. Er hat nach drei vorangegangenen Pariser Jahren eine Restauration in Cape Town betrieben. — Am letzten Mittwoch ertrankte sich bei Aha ein Automobilist. Das Automobil, in dem sich der Oberingenieur der Siedenschen Automobilgesellschaft nebst Frau und Tochter sowie ein Kutscher aus St. Blasien befanden, wollte in schneller Fahrt eine Kurve nehmen. Infolge des Regenwetters waren die Wege aufgeweicht, weshalb der Wagen ausglitt und sich überschlugend über die Straßeneinfassung geschleudert wurde. Die Insassen kamen mit leichten Verletzungen davon. Ein von Lissie kommendes Automobil leistete Hilfe und brachte die Verwundeten nach Schlußsee. — An der Stätte des Todes, auf dem alten Friedhof zu Lahr, hat sich dieser Tage einem Augenzeugen ein anzusehendes Bild. An einem halbverfallenen Kreuz, auf dem der Name des hier zur ewigen Ruhe Gebetteten nicht mehr zu lesen ist, hängt ein ebenfalls hart von der Zeit mitgenommenes Kreuz von roten Blumen. In diesem Kreuz, nur einen Meter vom Erdboden entfernt, hat ein Koppelpaar ein Nest gebaut, und in dem Nest befinden sich fünf junge, fast flügellose Vögelchen. — Der Maler Professor Schönleber und der Photograph Graf von Karlsruher machen jetzt in einem eigens unterhalten der protestantischen Kirche in Reinshausen erblickten Geräte aus photographische Aufnahmen von Karlsruhe, wie die „Kunst. Bl.“ hört, im Auftrag der Regierung, vornehmlich um die durch das Kraftübertragungsnetz dem Untergang geweihten Stromschnellen, die gegenwärtig einen imposanten Anblick bieten, im Wille festzuhalten. — Der Heiser Fiedler geriet in Auslöch Montag früh in der Bieleke in die Transmigration, wobei er in die Höhe geschleudert und beide Beine daran zerquetscht wurden, daß eine Amputation notwendig sein wird. — In der Gegend von Reilshausen ging am Freitag ein Wolkenschiff nieder. Das Wasser brang in die Keller. Die Ställe mußten geräumt werden.

Pfalz, Hesse und Umgebung.

\* Kaiserlautern, 8. Juli. Vor einigen Tagen erkrankte sich der Präparandenkandidat Müller, weil er bei der Aufnahmeprüfung in das Lehrerseminar durchfiel. Die des „Pfalz.“ berichtet, hat der Untersuchungsrichter sämtliche Prüfungsarbeiten Müllers beschlagnahmt. Sie sollen von auswärtigen Schulmännern nochmals durchgesehen werden. \* Frankfort, 10. Juli. Der Verkehr hat in diesem Jahre eine Höhe erreicht, wie sie seit Bestehen des Hauptbahnhofes noch nicht zu verzeichnen war. In den Tagen von Freitag bis Sonntag wurden an den Schaltern im Hauptbahnhof 208 000 M. für Fahrkarten verzeichnet. Für Gepäcküberfracht wurden in den drei Tagen noch 25 000 M. gelöst, wobei sich die Befamteinahme auf 233 000 M. stellt.

Sport.

\* Ruderboot. In der frei vereinbarten Wettfahrt am Samstag zwischen dem Heilbronn-Ruderklub und Heilbronn-College siegte die Anfängermannschaft des Ruderklub, die am Sonntag zuvor den Wühlpreis in Ramstein errungen hatte. Gleich am Start nahm der Ruderklub die Führung und gewann leicht mit einigen Rängen.

\* Radrennen in Mainz. Im Großen Preis von Mainz, 25 000 Meter, siegte Gg. Drecher-Mainz in 20 Minuten 52 Sekunden. Zweiter wurde Wendrich-Kaizo, Dritter Germain-Indianapolis.

Das achte pfälzische Deuerrennen findet dieses Jahr in Speyer und zwar am 18. August statt.

Frankische Verbandregatta, Bamberg. In den beiden Hauptrennen dieser Regatta, dem Herausforderungspreis des deutschen Ruderverbandes und dem Kaiserwunderpreis, welche im vergangenen Jahre vom Mainheimer Ruderklub glänzend gewonnen wurden, ging am Sonntag der Ruderklub Bamberg allein über. Die Bahn und Sicherheit sich dadurch die beiden wertvollen Preise.

Resultate der Halbtagungsregatta der D.M.R. durch Süd-Deutschland. Motorräder über 3 1/2 PS.: Klasse A Erster: Ingenieur Wieser auf Phänomen; Klasse B Erster: Ober-Ingenieur Baath auf Adler; Klasse C Erster: W. Finte auf Adler. Motorräder bis 3 1/2 PS.: Klasse A Erster: W. Giedler auf Redarsulmer; Klasse B Erster: J. Goller auf Redarsulmer; Klasse C Erster: R. Gasser auf Redarsulmer. — Wagen über 1000 M.: Klasse A Erster: J. L. Schäfer auf Maurer-Union; Klasse B Erster: A. Maurer auf Maurer-Union. — Wagen bis 1000 M.: Klasse A Erster: A. Kuppe auf Piccolo; Klasse B Erster: M. Holzinger auf Piccolo; Klasse C Erster: A. Ruf auf Piccolo.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Richard Wagner- und Mozart-Festspiele München 1906. Die genauen Besetzungspläne der Münchener Richard Wagner- und Mozart-Festspiele, die bekanntlich in der Zeit vom 2. August bis 7. September stattfinden, sind nunmehr in Druck erschienen. Unter dem gesamten Personal der Münchener Hofbühnen wirken bei den Festspielen an auswärtigen Künstlern mit: Die Damen: David (Höflin), Dellaria (Dessau), Farrar (Berlin), Jöber (Schwerin), Plöschinger (Berlin), Schumann-Heinl (Newport), Terzina (Newport); die Herren: Friesemeyer (Berlin), Barrion (Dresden), Horchhammer (Frankfurt), Gura (Schwerin), Kraus (Berlin), Roest (Hannover), Reich (Newport), van Rooy (Newport). Die musikalische Leitung für den Ring des Nibelungen und die Meistersinger von Nürnberg ist Herrn Generalmusikdirektor Felix Mottl und Herrn Hofkapellmeister Fischer übertragen, diejenige für Tannhäuser dem Herrn Hofkapellmeister Dr. Richard Strauß (Berlin). Die musikalische Leitung der Mozart-Festspiele liegt in den Händen der Herren Generalmusikdirektor Mottl und Hofkapellmeister R. Schr. Programme und Besetzungspläne sind durch die Generalagentur Reisebureau Schenker u. Co. München, Promenadeplatz 16, zu beziehen, wozu auch die Billetbestellungen zu richten sind.

Schulnachrichten. Sein goldenes Doktorjubiläum begeht am 12. Juli der Professor der Geschichte an der Universität Münster i. W. Geh. Reg.-Rat Dr. phil. Bernhard Riehus, lebenslängliches Mitglied des preussischen Herrenhauses. Der Jubilar ist 75 Jahre alt, und Münster ist seine Lehr- und Entstehungsstätte. Er hat dort das Gymnasium besucht und dort promoviert. — Der Bibliothekar der Universitätsbibliothek in Göttingen, Dr. Julius Briesach, ist im 41. Lebensjahre gestorben. — An Stelle Frommels wurde zum Professor für Exegese an der Universität Genf Dr. phil. und Lic. theol. Salliquet, Barrer in Lyon berufen.

Der Generalintendant der Wiener Hoftheater, Baron Wapart, wurde unter Verleihung des Ordens der eisernen Krone erster Klasse in dauernden Ruhestand versetzt. Ein Nachfolger ist bisher noch nicht ernannt.

Ein neues Drama von Pola. Dem Direktor des Wiener Lustspielhauses ist es geglückt, ein unbekanntes Bühnenwerk von Pola auszugraben und sich das Aufführungsrecht zu sichern. Es soll sich dabei um nicht mehr und nicht weniger handeln, als um einen Pariser Schwanke unter dem Titel: Bouton de Rose, der von Wilhelm Thal (f) als eine seiner letzten Arbeiten unter dem Namen: „Die Tugendrose“ ins Deutsche überlegt worden ist.

Ein Jubiläum hat die Polizeiverwaltung in Spandau gefeiert. Sie hat die Aufführung des Witzreichen Schauspiel „Ausgewiesenen“, das nach zwölfjährigem Verbot durch Eingreifen des Kaisers freigegeben worden war und seitdem über alle möglichen Bühnen gelaufen ist, für das Neue Stadttheater in Spandau aufs neue verboten.

Ein Denkmal für Livingston. In England hat sich ein Komitee gebildet, das zur Erinnerung an den kühnen Afrikanerlebens Livingston ein Denkmal mitten im tiefsten Afrika errichten will. Das Denkmal soll sich zu Chimambo im Osten des Tanganikaflusses erheben, gerade an dem Orte, an dem Livingston sein Leben aufgab, und an dem sich zu Füßen eines hohen Berges das Grab seines Herzens befindet soll.

Ein Denkmal für Wismann. Die „Deutsche Kolonialzeitung“ veröffentlicht den Bescheidungsplan für den Wettbewerb unter Künstlern deutscher Reichsangehörigkeit für ein Wismann-Denkmal in Lauterberg im Harz. Die Gesamtkosten dürften 40 000 M. nicht übersteigen. Es ist geplant, das Bildnis in ganzer Figur in Tropfenkleidung aus Bronze darzustellen. Der Bescheidungsplan für den Wettbewerb und nähere Ausschüsse über Erlangung von Photographien Hermann von Wismanns und sonstiges Material sind erhältlich beim Wismann-Denkmal-Komitee zu Berlin W. O. Potsdamerstraße 127-128 (im Postgebäude der Firma von Toppelstich u. Co.). Für die drei besten Zeichnungen werden drei Preise zu je 1500 M. ausgesetzt.

Arbeiterbewegungen.

\* Eisenfeld, 9. Juli. Die hiesigen Konfessionen sind heute in den Ausstand getreten.

\* Reibitz, 10. Juli. Zwischen dem Vorstande des Arbeitgeberverbandes der Lausitzer Tuchindustrie und der Kommission der im Auslande befindlichen Sommerfelder Arbeiterchaft fand gestern eine Versammlung statt, worin die vollständige Uebereinstimmung beider Parteien erzielt worden ist. Die Arbeiter erklärten, einstimmig dafür einzutreten zu wollen, daß die Arbeit am 12. Juli zu den geltenden vereinbarten Bedingungen wieder aufgenommen werde.

Lezte Nachrichten und Telegramme.

— München, 10. Juli. Der Generalmajor à la suite der Armee, Graf Maximilian zu Hohenheim ist heute im Schloß Moehren bei Pappenheim im Alter von 88 Jahren gestorben.

\* Bochum, 10. Juli. 36 große von vielen Tausenden besuchte Bergarbeiterversammlungen im Ruhrge-

biete beschlossen einstimmig scharfe Entzählungsresolutionen gegen die preussische Knappschaftsreform unter Androhung einer allgemeinen Bewegung der Bergleute des Ruhrgebiets.

\* Essen (Ruhr), 10. Juli. Im Barzesaal 4. Klasse des hiesigen Hauptbahnhofs erstach heute früh ein Burche einen Dreher aus Bochum, der ihn verächtlich angestochen hatte. Der Täter entkam unerkannt.

\* Wilhelmshafen, 10. Juli. Nach einer Meldung aus Caracas hat der Präsident Castro bei der Wiederübernahme der Regierung die politischen Gefangenen in Freiheit setzen und den beschlagnahmten Besitz des Generals Mataz freigeben lassen.

\* Wien, 10. Juli. Der Budget-Ausschuß des österreichischen Abgeordnetenhauses beendigte heute die Beratung der Regierungsvorlage betreffend die Triester Hafenbauten und nahm dieselbe an, wobei der Kredit von 46 1/2 Mill. K. auf 47 1/2 Mill. K. vergrößert wurde.

\* Wien 9. Juli. Der Wiener Advokat Dr. Max Eisler ist gestern vom Akademikerfest auf der Raz abgestürzt. Er war auf der Stelle tot.

\* Innsbruck, 10. Juli. Die hiesigen Gymnasialschüler Fischer und Noll machten gestern eine Partie vom Brandjoch zum Sölkstein. Am hinteren Sölkstein stürzte Noll infolge Ausgleitens seines Bergstokes über eine steile Klippe, sich mehrmals überschlagend in die Tiefe. Fischer hätte das Auffahren des Körpers und rief, aber er erhielt keine Antwort. Die Stelle ist schwer zugänglich. Heute gingen 3 Expeditionen ab. Noll ist zweifellos tot. Nach später eingegangener Depesche der „Berl. Bzt.“ ist der am Brandjoch abgestürzte Gymnasialschüler Noll der Sohn des Hoteldirektors Noll in Wiza und ein Neffe des hiesigen Hof-Zuwerlers Noll.

\* Paris, 10. Juli. Die Witwe des verstorbenen Prof. Curie, die kürzlich zum Professor an der Sorbonne ernannt wurde und deshalb von dem Verein der Frauen Frankreichs durch Ueberreichung einer Denkmünze geehrt werden sollte, erklärte in einem offenen Schreiben, daß sie dem Verein bitte, von der geplanten Ehrung abzusehen, da sie im Sinne ihres verstorbenen Gatten auf öffentliche Eoationen keinen Wert lege.

\* Paris, 10. Juli. General Andros, der sich in einem gegenwärtig im „Matin“ erscheinenden Artikel über seine Denkwürdigkeiten mit dem Protektionssystem in der Armee beschäftigt, erzählt hier u. a., daß der verstorbene Bonapartist Casagnac, der ihn täglich in seinem Blatte „Autorité“ in der ärgsten Weise beschimpfte, sich durch Vermittlung des früheren Ministers Delcassé an ihn wandte, um für seinen beim Militär eintretenden Sohn besondere Vergünstigungen zu erlangen. Andros sagte, er hätte vielleicht einige Vergünstigungen gewährt, wenn Casagnac in seinem Briefe an Delcassé nicht gedauert hätte, er würde seine Angriffe mildern, falls Andros seine Bitte erfüllte.

Die Nordlandreise des Kaisers.

\* Drontheim, 10. Juli. Der Dampfer „Hamburg“ mit dem deutschen Kaiser an Bord, hat mit den Begleiterschiffen heute vormittag gegen 9 Uhr unter dem Salut der im Hafen liegenden Kriegsschiffe und der Festungswerke den Hafen verlassen. Das Wetter ist günstig.

Aus Rußland.

\* Petersburg, 9. Juli. „Kowoje Wremja“ veröffentlicht einen offiziellen Artikel über die Beziehungen zwischen England und Rußland. Der Hottenbruch in Kronstadt, der Anfang September stattfindet, wird als Zeichen einer englisch-russischen Annäherung angesehen.

\* Petersburg, 9. Juli. Der jüngsten Ernennung von Generalmajoren aus der Armee für verschiedene Posten im Preobraschenski-Regiment ist die Ernennung des Kommandeurs des Regiments Bino, Generalmajors Gergil, zum Kommandeur des Pawlowischen Garde-Regiments gefolgt, dessen bisheriger Kommandeur einen anderen Posten erhielt. Gergil hatte sich seinerzeit bei der Unterdrückung der Unruhen infolge der Potemkin-Angelegenheit ausgezeichnet. — Beide Regimenter des Preobraschenski-Regiments sind zusammen mit dessen erstem Bataillon aufgelöst und in die Armee versetzt worden, der Kapellmeister wurde entlassen. Die Führung im Preobraschenski-Regiment nahm, wie erinnerlich, ihren Anfang eben in den Woiwodschaften.

\* St. Petersburg, 10. Juli. Von verschiedenen Seiten einlaufende Drahtmeldungen stellen die Zunahme der Ausbreitung von Agrarunruhen fest. Die Meldungen über bewaffneten Widerstand seitens der Bauern werden immer häufiger.

\* Petersburg, 10. Juli. Ueber die Vorgänge in Jusowka wird noch folgendes mitgeteilt: Als 3000 Bergleute, die zur Befreiung der verhafteten Kosaken zu der Kaserne gekommen waren, erfuhren, daß der Zug mit den verhafteten Kosaken bereits nach Bachmat abgefertigt sei, zogen sie zur Bahnhafion, besetzten die Bahnlinie und forderten, daß der Zug zurückbeordert werden solle. Als Truppen herankamen, zerstreuten sich die Bergleute. Gegenwärtig ist die Ruhe in den Jusowka-Bezirken wieder hergestellt. Alle Betriebe sind in Tätigkeit.

\* Petersburg, 10. Juli. Der Petersb. Tel.-Ag. wird aus Jusowka (Gouvernement Wladimirskaja) unterm 9. Juli gemeldet: Unter den hiesigen Kosaken sind schwere Versuche gegen die Disziplin vorgekommen. Sie haben wiederholt mit demonstrierenden Arbeitern gemeinsame Sache gemacht. Eine Solnte von 10 Kosaken wickelten sich, die Lebrungen mitzumachen. Der Kommandeur ließ sie gefangen setzen. Kurz darauf weigerte sich eine andere Solnte auf eine Scher von Demonstrierenden zu feuern. Diese Solnte wurde nach Werchne-Bajewsk versetzt. 500 Arbeiter hielten eine Versammlung ab, in der sie beschlossen, die verhafteten Kosaken zu befreien. Sie zogen zur Kosakenkaserne und warfen nach der ihnen entgegengekommenen Kompanie Soldaten mit Steinen. Der Führer der Kompanie ließ feuern. Zwei Arbeiter wurden verwundet. Ein Offizier und ein Soldat wurden durch Steinschüsse verletzt. Am Abend zogen 3000 Bergleute wiederum zur Kaserne, um die verhafteten Kosaken zu befreien.

\* Kronstadt, 10. Juli. (Petersb. Tel.-Ag.) Nach fast 10-tägiger Beratung sollte das Marinekriegsgericht in der Angelegenheit der Uebergabe des Tschersobostes „Hjebow“ an die Japaner, das folgende Urteil: 4 Offiziere werden für schuldig erachtet, „Hjebow“ mit Vorbehalt den Japanern abzugeben zu haben, wofür sie der Todesstrafe durch Erschießen unterworfen werden. Sie werden der Gnade des Kaisers jedoch anempfahlen mit der Bitte, die Todesstrafe in Berücksichtigung der Milderungsgründe in Ausschlag vom Tode mit Verlust einiger Rechte umzuändern. Die übrigen Angeklagten werden freigesprochen.

\* Odesa, 10. Juli. Infolge eines Streikes der Hafenarbeiter ist die Arbeit am Hafen allgemein eingestellt. Dampfer gehen nicht ab. Auch die Arbeiter der städt. Bäckerei und der städt. Wolkhanhall streiken.

Volkswirtschaft.

Deutscher Reichsbank-Ausweis vom 7. Juli 1906.

Table with columns for Aktiva (Metallbestand, Reichsbank-Scheine, etc.) and Passiva (Grundkapital, Reservefonds, etc.).

Die Deutsche Reichsbank befindet sich mit Mt. 89 249 000 in der Notensteuer gegen eine Notensteuer von solche von Mt. 281 072 000 am 30. Juni 1906 und gegen eine Steuerfreie Notensteuer von Mt. 21 810 000 am 7. Juni 1905.

Mannheimer Effektenbörse. Von morgen ab sind Mt. 750 000 Aktien der Pfälz. Nähmaschinen- und Fahrradfabrik vorm. Gebr. Kayser in Kaiserslautern Mt. C. No. 826/1575 gleich den bisher notierten Aktien, lieferbar.

Reichsbank. Die Rückläufe in die Kassen der Reichsbank haben nach den für die erste Juliwochende vorliegenden Biffen einen erheblichen Umfang als in der gleichen Zeit des Vorjahres angenommen. Auch der Metallbestand zeigt eine wesentliche und die bisherigen Erwartungen übersteigende Kräftigung.

Deutsche Münzprägungen. Nach Abrechnung der wieder eingezogenen Stücke waren Ende Juni 1906 im Umlauf: Mark 4268.79 Mill. Gold, bestehend aus 3576.18 Mill. Doppelkronen und 892.61 Mill. Kronen; in Silber Mt. 800.22 Mill., bestehend aus 208.04 Mill. Pfennigmarken, 592.18 Mill. Zweimarkstücken und 245.98 Mill. Einmarkstücken und 98.88 Mill. Pfennigmarken. Ferner zirkulierten Mt. 76.98 Mill. Nickelmünzen und Mt. 17.91 Mill. Kupfer.

Russische Akt.-Ges. Zellstofffabrik Waldhof bei Bernau (Waldhof). Der nunmehr zur Veröffentlichung kommende Abschluss der russischen Gesellschaft, welche bekanntlich der Zellstofffabrik Waldhof-Mannheim nahesteht, zeigt, daß das Ergebnis trotz des größeren Kapitals gegenüber dem Vorjahre etwas zurückgegangen ist. Der Produktionsgewinn hat sich von 1 052 860 Rbl. auf 967 540 Rbl. ermäßigt, wozu 58 219 Rbl. (47 817 Rbl.) Vorkostungen, dagegen ist der Aufwand für Unfall- und Feuerversicherungsprämie von 75 058 Rbl. auf 90 140 Rbl. gestiegen, während das Erfordernis für Gewinnsteuern von 37 955 Rbl. auf 9930 Rbl. zurückgegangen ist. Danach verbleibt ein Reingewinn von 880 778 Rbl. gegen 648 481 Rbl. im Vorjahr. Die Höhe der Ausschreibungen und der Dividende wird nicht mitgeteilt.

Die Maschinenfabrik Gröner in Tübingen hat nach einer Mitteilung der Verwaltung in den ersten fünf Monaten des laufenden Jahres einen Umsatz von 3 401 074 M. gehabt gegen 2 888 823 M. im Vorjahr.

Zweifel-Hotel K. W. Konstant. Nach dem Geschäftsbericht ist das abgelaufene Geschäftsjahr das günstigste seit dem 30-jährigen Bestehen. Die Betriebseinnahmen belaufen sich auf Mt. 313 887 gegen Mt. 302 090 im Vorjahr. Die Ausgaben betragen Mt. 106 056 gegen Mt. 109 908. Auf die Prioritäts-Aktien kommt eine Dividende von 3 Proz. zum ersten Mal seit Gründung der Gesellschaft zur Verteilung.

Weinbach Müller, Aktiengesellschaft in Untach (Waden). Nach dem Geschäftsbericht für 1905/06 betrug der Warenumsatz 675 041 Mark (i. R. 699 621 M.). Geringfügig wurden 27 307 (24 588) Stücke, nach 11 634 M. (2654 M.) Abschreibungen verbleibt ein Reingewinn von 90 000 (Mt. 53 618 M.), wozu eine Dividende von 7 1/2 Proz. (8 Proz.) auf das 600 000 M. betragende Aktienkapital verteilt werden soll.

Das Elektrizitätswerk Landstuhl, das dem in Konkurs befindlichen Reichshausen Landstuhl gehörte, wurde, wie bereits gemeldet, der Rheinischen Schmelz- und Eiswerke in Mannheim für 162 000 M. verkauft. Der Antrag, das Werk für die Stadt zu erwerben, wurde in der Stadtratssitzung abgelehnt, dagegen verlängerte der Stadtrat die Konzession von 1913 bis 1938. Durch den Verkauf wurden die Verpflichtungen der Mitglieder des Vorstandsvereins wesentlich erleichtert.

Pfälzische Textil-Industrie Ottersberg, A. G. Die Gesellschaft erzielte in 1905/06 einen Reingewinn von 28 600 M. Nach Abschreibungen von 14 800 M. (i. R. 19 128 M.) verbleibt ein Gewinn von 8900 M., wodurch sich der vorjährige Verlustsaldo auf 7900 M. reduziert.

Satzungsänderungen. Die Handelsgesellschaft K. A. K. A. und Schmeißer, Offenbach, befindet sich in Konkurs.

Reichsbank-Gesellschaft in Göttingen. Der Reingewinn in 1905/06 betrug nach 189 898 M. (i. R. 186 470 M.) Abschreibungen 324 917 M. (436 072 M.). Auf die Prioritätsaktien sollen 5 1/2 Proz., auf die Stammaktien 1 1/2 Proz. Dividende verteilt werden; beides wie im Vorjahr.

Die Schlein u. Co. Weinbau-Schaumweinfabrik A. G. in Schierstein i. Rh., erzielte in 1905 nach Mt. 7784 (Mt. 22 455) Abschreibungen auf Anlagen und Mt. 8583 Dubiose-Abzug einen Reingewinn von Mt. 98 936 (Mt. 85 567) bei Mt. 1 1/2 Mill. Aktienkapital (i. R. 5 Proz. Dividende).

Vorjahrverein Göttingen. In der Generalversammlung wurde die Weiterführung der Hoffe einstimmig beschlossen. Die Unterbilanz im Betrage von 178 000 M. wird gedeckt aus dem Reservefonds mit 88 000 M. und den Stammeinlagen mit 89 000 M., außerdem leistet der Verwaltungsrat 40 000 M. und den Rest mit etwa 15 000 M. tragen die Mitglieder (= 80 M. pro Mitglied). Es sind nach obigem Beschlusse dem Verein nun sofort neue Hilfsmittel in Aussicht gestellt worden, so daß jede Gefahr für die Zukunft ausgeschlossen ist. Der neue Stammeinlage wurde auf 300 M. festgesetzt.

Continental Gesellschaft für elektrische Unternehmungen, Nürnberg. In der gestrigen Generalversammlung fragte beim Geschäftsbericht Bankier Dispeler an, woraus sich die Verluste auf Effektenkonto resultierten. Direktor Petri antwortete, die Anlagen seien nicht auf Grund augenblicklicher Ertragsrisse, sondern zum ursprünglichen Kostenpreis angelegt worden. Da nun einige Werke nicht besonders günstige Ergebnisse gehabt hätten und die Aktien der anderen dem Kurse nicht entsprächen, seien Abschreibungen notwendig geworden. Dispeler nahm dann seinen bereits in der letzten Schmelz-Verammlung gemachten Vorschlag wieder auf, die Aktien im Verhältnis von 4:3 wieder auf. Petri antwortete, daß die Verwaltung sich mit diesen bezüglichen Ermäßigungen beschäftige, daß sie aber den Zeitpunkt für eine Rekonstruktion nicht für gekommen erachte. Es handle sich nicht nur um Befreiung der Unterbilanz und Schaffung eines Reservefonds für die Zukunft, sondern auch um Gewinnung stütziger Betriebsmittel. Bei geeigneter Zeit werde die Verwaltung entsprechende Vorschläge machen.

Glühlampen-Industrie. Nach dem „Leipz. Tagebl.“ ist wieder eine neue Glühlampenfabrik, die Allgemeine Glühlampen-Fabrik W. m. S. G. in Berlin gegründet worden. Verein deutscher Eisenbahnen. Die Generalversammlung des Vereins deutscher Eisenbahnen findet, wie mitgeteilt wird, vom 18. bis 16. September in Nürnberg statt.

Rohlenmarkt. Da das Kohlenkonto den Bedarf seiner Kundenschaft nicht vollständig decken kann, so erlaubt es jetzt laut „R. Z.“ den industriellen Abnehmern, fremde Brennstoffe nebenher zu verwenden, aber nicht Kohlen aus den dem Kohlenmarkt fernstehenden Rudergütern.

Drahtstoffverband. Die „R. Z.“ kündigt den Kampf der großen Werke gegen die süddeutschen und sächsischen Drahtstoffhersteller an, welche vorgehen wegen der den Gebr. Stumm eingeräumten Zugeständnisse den Verband zum Scheitern brachten. — Nachdem die Verhandlungen zur Bildung eines allgemeinen deutschen Drahtstoffverbandes gescheitert sind, haben die Interessenten des alten, am 30. Juni in Liquidation getretenen Verbandes die Besprechungen fortgesetzt, in der Absicht, das alte Syndikat unter Einbeziehung der Stummischen Gruppe wieder zusammenzufügen.

Der Deutsche Reichsbank ist die Konzession zur Ausgabe von Noten für ihre im Schutzgebiet Mandchou und in China befindlichen Niederlassungen auf die Dauer von 15 Jahren nunmehr erteilt.

Der Norddeutsche Lloyd ermäßigte gleichfalls die Preise für Zwischenbeder auf Postdampfern um M. 10.

Varletta-Lose. Die Versammlung der Besitzer von Varletta-Losen nahm den Vorschlag zur Einlösung an. Die Vorschläge der königlichen Kommission für den Provinzial- und Gemeindefonds gingen dahin, die 270 000 nicht gezogenen Obligationen von je 100 Re. Nominalwert mit je 80 Re. netto einzulösen und die 10 166 gezogenen, die bis zur vollständigen Tilgung an den Prämienziehungen teilzunehmen berechtigt wären, mit je 18 30 Re. netto zu bezahlen. Ferner sollen auf 1 800 Mill. Re. an Prämien und Einlösung für die vor der Zahlungsfähigkeitsberückung der Stadt gezogenen Lose 63 Proz. abzüglich der Einkommens- und Umlaufsteuer gezahlt werden.

Mannheimer Effektenbörse

vom 10. Juli. (Offizieller Bericht.)

In Aktien der Süddeutschen Kachelwerke, welche heute erstmals zur Notierung gelangten, fanden Umsätze statt zum Kurse von 143.50 Proz. Ebenso war Geschäft in Oberrh. Elektrizitätswerke-Aktien zu 30 Proz. Dingler'sche Maschinenfabrik bei 123 Prozent gesucht, dagegen Speyerer Pflanzwerke-Aktien zu 67 Proz. erhältlich.

Obligationen

Table of bonds and obligations with columns for title, price, and interest rate.

Wien

Table of bank and industrial shares with columns for title, price, and interest rate.

Frankfurter Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeiger's.)

Frankfurt, 10. Juli. (Börsenbörse.) Die trotz Nachfrage auf dem Rohlenmarkt brachte keine besondere Belebung auf dem Monotonmarkt. Fest lagen Gelsenkirchen, während übrige Werte eher Abschwächung zeigten. Deutsch-Luzemburger, welche in den letzten Tagen lebhaftere Bewegung bei steigenden Kursen zeigten, zogen weiter mäßig an. Der Industriemarkt brachte ebenfalls wenig Veränderung, immerhin zeigte sich feste Haltung. Kunstseide besser. Von elektrischen Werten Licht und Kraft 2 pCt. höher bezahlt. Chemische Geschäft bei mäßiger Nachfrage besser. Der Bahnenmarkt lag unregelmäßig. Baltimore und Ohio auf New York abgeschwächt. Staatsbahn behauptet. Lombarden litten unter Realisationen, doch wurden auch Rückkäufe vorgenommen, welche den Kursstand wieder ausglich.

Prince Henri behauptet. Banken mäßig schwächer. Führende Banken gut behauptet. Fonds still. Heimische Werte schwächer. Entschieden, wenn auch mäßige Besserung zeigten Russenwerte, obgleich die Nachrichten von Rußland nicht besonders günstig lauten. Auch erblickt man in der Berufung Wittes zum Jaren eine sichere Kabinett-Bildung. Im weiteren Verlaufe Kreditaktien auf weniger günstige Schätzung der Semestral-Bilanz abgeschwächt. Auch Lombarden schwächer. Bei stillem Verkehr und behaupteter Tendenz schloß die Börse. Es notierten Kreditaktien 210, Diskonto 182.90, Lombarden 34.50

Telegramme der Continental-Telegraphen-Gesellschaft.

Schluß-Kurse.

Table of closing rates for Reichsbank-Diskont and various exchange rates.

Staatspapiere. A. Deutsche.

Table of state securities including Reichsbank, various bonds, and interest rates.

Aktien industrieller Unternehmungen.

Table of industrial shares with columns for company name and price.

Bergwerks-Aktien.

Table of mining shares with columns for company name and price.

Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten.

Table of transport shares with columns for company name and price.

Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen.

Table of mortgage and priority bonds with columns for title and price.

Bank- und Versicherung-Aktien.

Table of bank and insurance shares with columns for company name and price.

Frankfurt a. M., 10. Juli. Kreditaktien 210.70 Staatsbahn 144.25 Lombarden 34.90 Guppert 4 1/2 ungs. Goldrente 95.50 Gotthardbahn 193.50 Diskontokommandit 182.90 Laura 241.80 Gelsenkirchen 221.80 Darmstädter 139.— Handels-Gesellschaft 169.75 Dresdener Bank 157.90 Deutsche Bank 235.80 Bochumer 248.— Northern —, Tendenz: still. Nachbörse. Kreditaktien 210.— Staatsbahn 144.40 Lombarden 34.50 Diskontokommandit 182.90.

Berliner Effektenbörse.

Privattelegramm des General-Anzeigers. Berlin, 10. Juli. (Fondsbörse.) Die Börse eröffnete in ausgesprochener Geschäftstille, so daß anfangs u. a. die Dividenden aller Banken ohne Notiz blieben. Im Lokalmarkt hockte das Geschäft überwiegend. Von Montanaktien Hülfenaktien schwächer. Bergwerkaktien fester auf den Effener Bericht und rege gefragt. Heimische Fonds 10 Pfg. schwächer. 1902er Russen 20 Pfg. besser; auch Russenbank besser auf Petersburger. Oesterreichische Bahnen ruhig. Von Italiener Mittelmeerbahn unwesentlich abgeschwächt. Amerikaner abgeschwächt auf New York. Prinz Heinrichbahn anfangs erholt, später abgeschwächt. Schiffahrtsaktien abgeschwächt. Tägliches Geld 3 1/2 pCt. In zweiter Börsenstunde war das Geschäft weiter still. Etwas schwächer waren Gelsenkirchen. Prinz Heinrichbahn besser. Meridionalbahn fest auf Käufe der Arbitrage. Lombarden auf Wien schwächer; nachher Gesamtverkehr unterändert. Franzosen fester auf Wien.

Table with 2 columns: Title and Price. Includes items like Russennoten, Reichsanleihe, 4% Präm. St. Anl., 4% Präm. St. Anl. 1900, 4% Präm. St. Anl. 1902, 4% Präm. St. Anl. 1904, 4% Präm. St. Anl. 1906, 4% Präm. St. Anl. 1908, 4% Präm. St. Anl. 1910, 4% Präm. St. Anl. 1912, 4% Präm. St. Anl. 1914, 4% Präm. St. Anl. 1916, 4% Präm. St. Anl. 1918, 4% Präm. St. Anl. 1920, 4% Präm. St. Anl. 1922, 4% Präm. St. Anl. 1924, 4% Präm. St. Anl. 1926, 4% Präm. St. Anl. 1928, 4% Präm. St. Anl. 1930, 4% Präm. St. Anl. 1932, 4% Präm. St. Anl. 1934, 4% Präm. St. Anl. 1936, 4% Präm. St. Anl. 1938, 4% Präm. St. Anl. 1940, 4% Präm. St. Anl. 1942, 4% Präm. St. Anl. 1944, 4% Präm. St. Anl. 1946, 4% Präm. St. Anl. 1948, 4% Präm. St. Anl. 1950, 4% Präm. St. Anl. 1952, 4% Präm. St. Anl. 1954, 4% Präm. St. Anl. 1956, 4% Präm. St. Anl. 1958, 4% Präm. St. Anl. 1960, 4% Präm. St. Anl. 1962, 4% Präm. St. Anl. 1964, 4% Präm. St. Anl. 1966, 4% Präm. St. Anl. 1968, 4% Präm. St. Anl. 1970, 4% Präm. St. Anl. 1972, 4% Präm. St. Anl. 1974, 4% Präm. St. Anl. 1976, 4% Präm. St. Anl. 1978, 4% Präm. St. Anl. 1980, 4% Präm. St. Anl. 1982, 4% Präm. St. Anl. 1984, 4% Präm. St. Anl. 1986, 4% Präm. St. Anl. 1988, 4% Präm. St. Anl. 1990, 4% Präm. St. Anl. 1992, 4% Präm. St. Anl. 1994, 4% Präm. St. Anl. 1996, 4% Präm. St. Anl. 1998, 4% Präm. St. Anl. 2000.

W. Berlin, 10. Juli. (Telegr.) Nachbörse. Kreditaktien 210.50 210.40 Staatsbahn 144.10 145.10 Diskont. Kom. 182.90 Lombarden 85.70 84.50

Pariser Börse. Paris, 10. Juli. (Anfangskurs.) 4% Rente 97.02 96.90 4% Italien 102.40 102.50 3% Spanien 95.00 95.70 4% Türkei unil. 96.10 96.22

Londoner Effektenbörse. London, 10. Juli. (Telegr.) Anfangskurs der Effektenbörse. 4% Reichsanleihe 87-87 4% Konsols 103 103 1/2 4% Italiener 101 101 1/2 4% Präm. St. Anl. 95 95 1/2 4% Präm. St. Anl. 70 70 1/2 4% Präm. St. Anl. 95 95 1/2 4% Präm. St. Anl. 85 85 1/2 4% Präm. St. Anl. 90 90 1/2

Berliner Produktenbörse. Berlin, 10. Juli. (Tel.) Produktenbörse. Bei günstigem Wetter und matten auswärtigen Berichten blieben einzelne befestigte Faktoren hier unberührt. Das Angebot hatte heute eher noch fräftigeres Liebergewicht als gestern, so daß für Weizen, Roggen und Hafer abermals teilweise merkliche Preisrückführungen unternehmlich wurden. Im Verkehr mit greifbarem Getreide war eine Verknüpfung gleichfalls recht fühlbar. Rüböl still, aber im Werte behauptet. Wetter: bewölkt.

Table with 2 columns: Title and Price. Includes items like Weizen per Juli, Roggen per Juli, Hafer per Juli, Rüböl per Okt., Spiritus 70er loco, Weizenmehl, Roggenmehl.

Budapest, 10. Juli. (Telegramm.) Getreidemarkt. Weizen per Okt. 15.04 15.06 matt 15.10 15.18 fest April 15.06 15.08 Roggen per Okt. 12.80 12.82 matt 12.88 12.98 fest April 13.02 13.04 matt 13.08 13.10 fest April 13.42 13.44 Weizen per Juli 12.24 12.26 matt 12.28 12.32 fest Aug. 12.52 12.54 Sept. 11.10 11.12 Okt. 28.30 28.30 feste 28.40 28.60 fest

Liverpool, 10. Juli. (Anfangskurs.) Weizen per Sept. 6.06 6.06 matt 6.06 6.06 fest Dez. 4.07 4.07 matt 4.07 4.07 fest

Der Majoratsherr.

Die Montag-Verhandlung wurde durch den Vorsitzenden, Landgerichtsdirektor Stube und, mit folgender Erklärung eröffnet: Der Gerichtshof hat sich bisher von der Erwägung leiten lassen, daß es nicht Sache der Verhandlungen vor dem Schlichter sein kann, eine Rechtfertigung des Untersuchungsrichters über die Art und Weise der Führung der Voruntersuchung entgegenzunehmen. Nachdem aber seitens der Angeklagten Vorwürfe der beständigen Art gegen die Art der Voruntersuchung erhoben worden sind, mußte es unweigerlich erscheinen, wenn nicht auch dem Untersuchungsrichter Gelegenheit zur Abgabe einer Erklärung gegeben wurde. Auch haben bis jetzt die Geschworenen nur die einseitige Darstellung gehört, als seien die Angeklagten durch eine geschwundene Art der Führung der Voruntersuchung benachteiligt worden. Deswegen hat es das Gericht für geboten erachtet, die Sache sofort vollkommen klarzustellen.

Es entspann sich nun über die Frage der Vernehmung des Untersuchungsrichters und der drei bei der Voruntersuchung beteiligten Referendare eine längere Auseinandersetzung zwischen dem Vorsitzenden und dem Staatsanwalt einer- und der Verteidigung andererseits. Der Verteidiger hatte u. a. auch betont, daß diese Vernehmung zu weitgehenden Erörterungen Anlaß geben dürfte. Der Staatsanwalt erwiderte darauf, daß er zwar den Rückzug der Verteidigung verfolge, daß aber der Grundplan zu gelten habe: audiat ut altera pars. Dem angegriffenen Untersuchungsrichter müsse Gelegenheit gegeben werden, gegen die erhobenen Vorwürfe sich zu äußern. Der Verteidiger des Angeklagten v. Jander erklärte, von einem Rückzug der Verteidigung könne keine Rede sein. Die Vernehmung halte nur die Vernehmung der vier Herren nicht für erforderlich, da sie zur Aufklärung nicht das mindeste beitragen könnten. — Vorl.: Worin gipfeln eigentlich Ihre Vorwürfe gegen den Untersuchungsrichter? — Bert.: Ich mache ihm zum Vorwurf, daß er mir sieben Monate lang die Einsicht in die Akten und den freien Verkehr mit den Angeklagten verweigert. Er hat mir diesen Verkehr selbst dann noch verweigert, als die Voruntersuchung schon abgeschlossen war. Ich mache ihm ferner den Vorwurf, daß er alle Entlastungsanträge ablehnte und dadurch die Unternehmung über Gebühr ausdehnte. Ich mache ihm weiter zum Vorwurf, daß er auf eine einseitige, von Geschäftsleuten strotzende Anzeige ohne jede weitere Unterlage die Eheleute v. Jander verhaften ließ. Das Obergericht hat auf meine Beschwerde die Verhaftung für unangebracht erklärt und die Freilassung verfügt. Nach drei Tagen hat aber der Untersuchungsrichter die Angeklagten wieder mit Schimpf und Schande verhaften lassen. — Vorl.: Der Ausdruck „mit Schimpf und Schande“ ist wohl hier nicht am Platze. — Bert.: Mit Schimpf und Schande sind die Angeklagten, die sich doch in hoher sozialer Stellung befinden, von einem Gelehrten auf ihrem Gute Wiltingerode verhaftet worden. — Staatsanwalt: Ich muß erwidern, daß ich die Verhaftung der angeklagten Eheleute beantragt habe, und zwar nicht bloß auf die Anzeige Schöpfes hin, sondern weil sie zahlreicher Vermögensfälle, in einem Falle des wissentlichen Meineides, des falschen Offenbarungseides und des betrügerischen Bankrotts hinreichend verdächtig erschienen. — Bert. v. Jander: Wenn der Herr Staatsanwalt die Verhaftung beantragt hat, so nehme ich diesen Vorwurf gegen den Untersuchungsrichter zurück. — Vorl.: Ich bemerke, daß die Auslassungen des Verteidigers es notwendig machen, dem Herrn Untersuchungsrichter Gelegenheit zu geben, sich zu äußern. Nicht der Untersuchungsrichter, sondern die vielen Beschwerden der Angeklagten haben die Voruntersuchung so lange hingezogen. (Zum Angeklagten): Herr v. Jander, ich gebe Ihnen nunmehr Gelegenheit, sich über Ihre Behandlung durch den Untersuchungsrichter zu äußern. — v. Jander: Ich lehne es ab, mich im gegenwärtigen Stadium darüber zu äußern.

Seuge Referendar Vahur: Ich habe nur zwei Vernehmungen beigezogen. v. Jander machte den Eindruck eines kranken Mannes. Er bekam Sitzgelegenheit und durfte sich unbeschränkt äußern. Er war bei seinen Vernehmungen sehr aufgeregt, trotzdem verhandelte der Untersuchungsrichter durchaus ruhig und sachlich. Unter großer, allgemeiner Spannung wird hierauf Landgerichtsrat Fritze als Zeuge aufgerufen. Er bekundet: Ich war drei Jahre Untersuchungsrichter beim Amtsgericht und die seit dem 1. Januar 1905 Untersuchungsrichter beim Landgericht. Dem Angeklagten v. Jander habe ich ursprünglich die größten Freiheiten gewährt. Er hatte unbeschränkte Schreibereizlaubnis, das Recht, Zeitungen zu halten, und sich durch den Verteidiger Bücher geben zu lassen. Eins dieser Bücher, „Vocacoecios Delamone“, für Frau v. Jander (Große Heiterkeit), beanstandete ich wegen der darin enthaltenen Joten (Heiterkeit), ließ es aber auch nach persönlicher Rücksprache mit dem Verteidiger durchgehen. Der Angeklagte durfte regelmäßig bis in die Nacht hinein Licht in seiner Zelle brennen. Das Rauchen war ihm nur mit Rücksicht auf die Gefängnisordnung nicht gestattet. Seitdem er mir einmal sagte, er hätte wegen des kalten Essens Magenbeschwerden, unterbrach ich Mittag regelmäßig die Vernehmungen, damit er seine Getränke ungehindert einnehmen konnte. Ich bekam von ihm täglich 10 bis 20 Seiten lange Briefe zur Durchsicht. Einen englisch und einen französisch geschriebenen Brief habe ich angehalten, weil ich keine Zeit habe, das durchzuschauen. Der Verteidiger hatte ursprünglich unbeschränkte Akten Einsicht und völlig freien unbewachten Verkehr mit dem Angeklagten. Das wurde erst anders, als ich am 12. September 1906 von meinem Ferienurlaub zurückkam und Unregelmäßigkeiten aufdeckte. v. Jander hatte mit einem in der Nachbarschaft lebenden Eindrücker Beziehungen angeknüpft und durch diesen mit Hilfe eines ungetreuen Gefängnisaufsehers Wobert, der inzwischen gerichtet ist, Briefe nach außen befördert. (Lebhafte Bewegung.) — Bei der Hausdurchsuchung bei Frau v. Jander wurde ferner ein Telegramm des Verteidigers gefunden, wonach er dem Angeklagten einen diesem nicht angehörenden Brief vorgelesen hatte. Bei der Hausdurchsuchung in Schmöderle war auch plötzlich ein Notizbuch des Angeklagten veranschauligt, das später im Besitz des Verteidigers gefunden wurde. Nach alledem mußte ich dem Angeklagten und seinem Verteidiger die Vorrechte einschränken. Unterhaltungen durften von da ab nur noch in meiner Gegenwart stattfinden. Ich hielt das für weniger demütigend, als wenn diese Unterhaltungen unter Bewachung des Gerichtsschreibers stattgefunden hätten. Auf dem gleichen Standpunkt stehen übrigens auch die Protokolle zur Strafprozessreform. Es wird mir ferner vorgeworfen, die Unternehmung vertriebt zu haben. Im Gegenteil! Um die Sache schneller zu fördern, habe ich darum gebeten und durchgeführt, daß mir ein bedeutender Teil der sonstigen Amtsgeschäfte abgenommen wurde. Eine Verzögerung trat nur dadurch ein, daß der Angeklagte und Verteidiger sich fast über jede meiner Anordnungen beschwerten. Ich habe über den Angeklagten niemals Strafen verhängt. Die Selbstbelästigung habe ich ihm nur auf Grund eines längeren dienstlichen Gesprächs mit dem stellvertretenden Gefängnisdirektor entzogen, weil zu jener Zeit Frau von Jander in Freiheit war und bei der Reizung der Angeklagten zu Durchforschungen die Gefahr vorlag, daß solche durch den Stellvertreter verübt würden. Mein persönliches Verhalten beiden Angeklagten gegenüber war vollständig ruhig und sachlich. Ich bin nicht in einem einzigen Fall heftig geworden. Auf der anderen Seite haben

die Angeklagten sich sehr oft ungebührlich gegen mich benommen und mich ständig zu reizen versucht. Frau v. Jander erklärte eines Tages mit völlig ungeordnetem Haar und ungeordneter Kleidung vor mir und spielte mir eine Szene aus, zu deren Beschreibung mir die Ausdrücke fehlen. Ich bin demgegenüber ebenso ruhig geblieben, wie bei jeder anderen Gelegenheit. Am Schluß dieser Vernehmung kam der Referendar, der als Gerichtsschreiber fungierte, zu mir und erklärte, daß er meine außerordentliche Ruhe und Kaltblütigkeit bewundert habe. Herr v. Jander hat auch mir gegenüber meisterhaft verstanden, jederzeit von dem Hauptpunkt abzulenken und Nebenpunkte in den Vordergrund zu ziehen. Es ist mir der Vorwurf der Indiskretion gemacht worden. Ich bemerke da zunächst, daß ich mit dem Landgerichtsrat Fritze nicht befreundet bin. Ich habe es für meine Pflicht gehalten, alle bei den Angeklagten gefundenen Schmuckstücke zu beschlagnahmen, um die Gläubiger schadlos zu halten. Ich kann nicht sagen, ob ich den Herren Fritze oder Wornbrunn davon Mitteilung gemacht habe; jedenfalls hielt ich mein Vorgehen für berechtigt. Ich sagte das auch dem Herrn Justizrat Mamrot. Ich muß dem noch ein Vorkommnis der letzten Wochen erwähnen. Im Auftrag des Bruders des Angeklagten, Hauptmann Fritz v. Jander, erschien vorigen Montag Oberregierungsrat Schimmelfeng in meiner Wohnung und erklärte mir folgendes: Hauptmann von Jander wünsche zu wissen, ob ich einem kleinen minderwertigen Juden gegenüber — so sind die natürlichen Ausdrücke, die er aus dem Briefe verlas! Gemeint ist der Zeuge Nathan Jacobson aus Braunschw. — bei dessen Vernehmung am 15. und 16. Juni 1906 auf die Frage, wer denn die Kosten für die Vernehmungsträge, gezüht habe? „Die ganze Bande hat ja keinen Pfennig.“ Oberregierungsrat Schimmelfeng verlangte von mir hinsichtlich dieser Angabe eine Erklärung. Ich lehnte es grundsätzlich ab, einer anderen, als meiner dienstlich vorgelesenen Behörde Rede zu stehen. Privatim sagte ich für den mir bekannten Oberregierungsrat hinzu, ich hätte diese Worte nicht gebraucht. Am letzten Samstag erschien Oberregierungsrat Schimmelfeng wieder bei mir, sein Auftraggeber könne im Einvernehmen mit seinem Chef sich von dieser Erklärung nicht befriedigt erklären. Er wolle mir also in seinem Auftrag eine Duellforderung überbringen. (Große Bewegung.) Bei meiner dienstlich vorgelesenen Behörde habe ich von diesem Vorkommnis Anzeile gemacht und hinzugefügt, daß ich selbstverständlich die Forderung abzlehne.

Frau v. Jander bestreitet Johann in erregter Weise, in derangierter Toilette und mit verwirrem Haar vor dem Untersuchungsrichter erschienen zu sein. Sie sei eine anständige Frau und könne sich eine solche Behauptung nicht gefallen lassen. — Nach einer kurzen Pause wird nochmals der Untersuchungsrichter Fritze vernommen, der erklärt, er habe berechnigte Einwände der Angeklagten bei den Vernehmungen stets respektiert. Die Behauptungen des Angeklagten, daß ihm aus seinen Untersuchungen großer Gewinn und damit die Möglichkeit erwachsen wäre, seine Schulden zu bezahlen, habe er nachgeprüft. Es habe sich aber in allen Fällen herausgestellt, daß aus irgend einem Grunde die Geschäfte nicht zum Abschluß kamen. — Es besteht Aussicht, die Beweisaufnahme Mittwoch zu schließen.

Gerichtszeitung.

Mainz, 9. Juli. Unter großem Andrang des Publikums spielte sich am Montag hier ein Kontrastspiel ab. Der Großbadische Oberst der Israeliten Nagte gegen den früheren Redakteur des früher hier, jetzt in Frankfurt erscheinenden „Israelit“. Ober Lehmann, wegen Verleumdung. Ueber die Vorgeschichte des Prozesses haben wir bereits berichtet. Die bössige Behörde war vertreten durch den Geheimen Regierungsrat Dr. Mader (Karlruhe), als Gutachter brachte sie mit den Staats- und Konferenzräthen Dr. Appel (Karlruhe) und Dr. Mähner Dr. Hoffmann (Kandegg). Abgesehen von der Frage, ob die Artikel formell beleidigend waren, drehte sich die Hauptfrage darum, ob der Oberst Nagte in Baden die geeignete Behörde sei, auch die Interessen der orthodoxen Judenheit zu vertreten. Der Staatsanwalt beantragte nach längerer Verhandlung eine empfindliche Geldstrafe. Das hiesige Urteil lautete auf 250 M. Geldstrafe. Obgleich dem Angeklagten mit Rücksicht auf den Charakter seines Platzes der Paragraph 193 (Wahrung berechtigter Interessen) angewandt wurde, mußte im Hinblick auf die vorliegenden formalen Beleidigungen auf eine Strafe erkannt werden.

Platz, Hessen und Umgebung.

Wimbach, 9. Juli. Gestern Abend ereignete sich hier eine eigenartige Katastrophe. Der 18 Jahre alte Emil Hufsch ging vor dem Schloßgebäude nach einmal vor die Haustüre. Hufsch trachtete zwei Schritte und der junge Mann stürzte schwer verletzt zusammen. In Haus verbracht, starb er noch vor Ankunft des Arztes. Man nimmt an, daß eine Verwundung vorliegt und der Mordmörder den Bruder des Ermordeten, der ein Verhältnis mit einem hiesigen Mädchen hat, auf die Stelle schaffen wollte. Der Täter ist H. „F. P.“ noch nicht ermittelt.

Mainz, 9. Juli. Der verheiratete Tagelöhner Ludwig Hirtz von hier arbeitete Samstag Nacht auf dem Schiffe „Wiltmann Span 6“, das hier vor Anker lag. Die Witter wurden mit dem Schiffsarzt-Geheizen verladen. Gegen 4 Uhr morgens stürzte infolge des Fehlens des Sicherheitsbolzens die ganze Mastenriebe vom Mast herab und fiel direkt auf den Hirtz. Er wurde darauf schwer verletzt, daß der Tod bald darauf eintrat. — In der Nähe des Hafens kollidierte am Samstag Abend ein Dampfer mit einem Schleppschiff. Dabei stürzten von dem letzteren zwei landwirtschaftliche Maschinen in den Rhein. — In der letzten Nacht wurde in das Bootshaus des Ruderklub Fortuna eingeschoben und drei Rennboote, von denen jedes einen Wert von etwa 800 Mark hat, aufs gemeinste beschädigt, so daß sie unbrauchbar geworden sind. Außerdem wurde der große Ankerkasten gekloppt und ein Wassilaunot entzwei geslagen. Nur zwei Rennboote ließen die gemeinen Herle unberührt.

Frankfurt, 9. Juli. Sonntag Abend gegen 8 Uhr versuchte sich ein 17jähriger Schüler aus der Ethenheimer Landstrasse 39 auf dem Waimorfen hinter dem Schlachthof mit Messern zu vergiften. Er hatte jedoch nur ein kleineres Quantum zu sich genommen und als er merkte, daß die Wirkung ausblieb, versuchte er sich in den Rain zu stürzen. Hieran wurde er jedoch durch Passanten und die dort anwesenden Wachen aufgehalten, denen das verfürzte Wesen des jungen Mannes aufgefallen war, gehindert. Er wurde von den Herren so lange festgehalten, bis die Rettungswache aus der Burgstraße eintraf, die den Lebenswunden nach dem Rettungshospital verbrachte. Das Motiv zur Tat ist: Furcht vor Nichtbestehen des Einführungs-Examens.

Verantwortlich: Reichs- und Provinzial-Verlag: Friedrich Kayser, für Lokales, Provinziales und Gerichtszeitung: Richard Schneider, für Volkswirtschaft und den übrigen redaktionellen Teil: Karl Hoffmann für den Inseratenteil und Geschäftliches: Franz Richter. Druck und Verlag der Dr. v. Sandeman Buchdruckerei. G. u. d. A.: Direktor Ernst Müller.

# Verloofungs-Liste des General-Anzeiger

Nr. 13.

der Stadt Mannheim und Umgebung.

1906.

(Nachdruck verboten.)

## Inhalt.

- 1) Antwerpener 2 $\frac{1}{2}$  100 Fr.-L. v. 1906.
- 2) Braunschweigische Prämien-Anleihe (20 Taler-Lose).
- 3) Brüsseler 2 $\frac{1}{2}$  100 Fr.-Lose v. 1902.
- 4) Bukarester 4 $\frac{1}{2}$  früher 5 $\frac{1}{2}$  Stadt-Anleihe von 1884.
- 5) Bukarester 4 $\frac{1}{2}$  Stadt-Anl. v. 1898.
- 6) Bulgarische 5 $\frac{1}{2}$  Anleihe v. 1896.
- 7) Erzhzog Albrecht-Bahn, Prior-Schuldverschreibungen.
- 8) Genueser 150 Lire-Lose von 1869.
- 9) Heidelberger Kreis-Obligationen von 1881 und 1903.
- 10) Heidelberger Stadt-Schuldverschreibungen von 1894 und 1897.
- 11) Kaiser Ferdinands-Nordbahn, 4 $\frac{1}{2}$  Prioritäts-Anleihen von 1886.
- 12) Mexikanische 5 $\frac{1}{2}$  kons. äußere Anleihe von 1899.
- 13) Oesterreichische 100 Fl.-Kredit-Lose von 1858.
- 14) Oesterreichische Gesellschaft v. Roten Kreuz, 10 Fl.-L. v. 1882.
- 15) Ottomische 4 $\frac{1}{2}$  Anleihe v. 1894.
- 16) Pforzheimer 3 $\frac{1}{2}$  Stadt-Partial-Obligationen von 1880.
- 17) Pester erster vaterl. Sparcassa-Verein, Prämien-Obl. von 1906.
- 18) Rumänische 4 $\frac{1}{2}$  innere Staats-Anleihe von 1889.
- 19) Rumänische 4 $\frac{1}{2}$  amortisierbare Staats-Rente von 1889.
- 20) Sachsen-Meiningerische Staats-Prämien-Anl. (7 Fl.-Lose) v. 1870.
- 21) Schnellpressenfabrik Akt.-Ges. Heidelberg in Heidelberg, 4 $\frac{1}{2}$  Obl. v. 1881.
- 22) Stuhlweissenburg-Raab v. Graz, 3 $\frac{1}{2}$  Präm.-Anleihe-Anleihe v. 1871.
- 23) Ungarische Hypothekbank, 3 $\frac{1}{2}$  Prämien-Obligationen v. 1894.
- 24) Venediger 30 Lire-Lose von 1869.
- 25) Wiener Kommunal-100 Fl.-Lose von 1874.

## I) Antwerpener

2 $\frac{1}{2}$  100 Fr.-Lose von 1903.  
Auslosung am 3. Juni 1906.  
Zahlbar am 1. Mai 1907.  
Serien:  
5020 7614 11319 11665 12074  
12771 17605 18450 19108 21145  
21515 22333 23240 26208 28569  
30019 36725.  
Prämien:  
Serie 5020 Nr. 1 (2000) 2 (300)  
7614 10 (500) 24 (200) 9139 5 3  
(1000) 11665 5 (200) 15 (300) 26  
12074 1 3 (200) 9 13 19 21 25 (300)  
17605 1 (200) 8 4 (200) 7 (200)  
18450 2 (200) 3 (200) 16 (300)  
19108 8 14 (200) 18 (200) 24 25  
21145 2 (300) 5 (200) 8 (200) 16 (300)  
21515 1 (200) 16 24 (200) 4000  
22333 1 (500) 11 (200) 23240 5 9  
(200) 26208 30 22 (200) 34869 4  
(200) 10 21, 30019 11 18 (200)  
36725 2 (200) 12 15 18.  
Die Nummern, welchen kein Betrag in ( ) beigefügt ist, sind mit 100 Fr. alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. mit 110 Fr. gezogen.

## 2) Braunschweigische

Prämien-Anl. (20 Taler-Lose).  
134. Prämienziehung am 30. Juni 1906.  
Zahlbar am 30. September 1906.  
Am 1. Mai 1906 gezogene Serien:  
23 68 199 223 227 410 458  
778 893 776 1119 1164 1357  
1447 1751 2404 2538 2612 2729  
2743 2800 3226 3332 3359 3439  
3537 3911 3983 4374 4403 4593  
4650 4871 4756 4854 5016 5044  
5261 5419 5350 5909 5987 6102  
6129 6 12 6368 6429 6771 6826  
6925 7260 7524 7686 8096 8262  
8262 8882 8885 8887 9133 9916.  
Prämien:  
Serie 682 Nr. 20 (2400) 1164  
13 (210) 1781 7 (300) 2404 20 (200)  
2729 26 (200) 2800 8 (210) 3226  
2 (200) 88 (43 000) 8322 14 (300)  
4074 12 (200) 5016 19 (300)  
24 (300) 6102 22 (300) 6129 10 (210)  
6368 47 (210) 6429 44 (300) 7524  
708 21 (200) 7686 24 (210) 29 (300)  
9916 21 (3000).  
Alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. sind mit 75.40 gezogen.

## 3) Brüsseler 2 $\frac{1}{2}$ 100 Fr.-Lose

von 1902.  
24. Verlosung am 15. Juni 1906.  
Zahlbar am 1. Juli 1906.  
Serien:  
5908 16226 20940 21175 22690  
26233.  
Prämien:  
Serie 5908 Nr. 8 (200) 10 (200)  
13 14 (200) 16 19 (200) 21 23 (200)  
26 (200) 16636 6 9 13 (200) 15 (200)  
19 20 (200) 23 25 (200) 20940 6 (200)  
9 (10 000) 13 16 (200) 15 20 (200)  
22 25 21175 8 11 (200) 15 (200) 16  
23696 2 (300) 6 (200) 7 8 (200) 11  
14 (1000) 15 16 (200) 22 26233 5  
7 (200) 12 14 (200) 15 18 (200) 19 (200).  
Die Nummern, welchen kein Betrag in ( ) beigefügt ist, sind mit 100 Fr. alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. mit 110 Fr. gezogen.

## 4) Bukarester 4 $\frac{1}{2}$ früher 5 $\frac{1}{2}$

Stadt-Anleihe von 1884.  
Kündigung vom 10. Juni 1906.  
Sämtliche noch im Umlauf befindlichen Obligationen zur Rückzahlung am 1. November 1906 oder zum Umstehen gegen 4 $\frac{1}{2}$  Obligationen von 1906 zum Kurse von 88 $\frac{1}{2}$  unter Vergütung von 1 $\frac{1}{2}$  Konvertierungsprämie. Zeichnungen bis 9. Juli 1906.  
5) Bukarester 4 $\frac{1}{2}$  100 Fr.-Lose von 1898.  
(Anleihe von 28.050.000 Lt.).  
Verlosung am 1/14. Juni 1906.  
Zahlbar am 1. Mai 1907.  
Serie 5000 Nr. 2 (200) 290 629 688  
1020 932 362 472 522 615 688 735 818  
836 947 986 990 2001 277 389 423 439  
465 508 567 581 616 641 671 672 780  
865 889 924 939 954 989 991 672 881  
940 950 190 239 429 570 514 575 881  
985 8821 924 739 525 7469 926 432

614 672 941 8265 267 278 443 656 760  
9082 164 688 798 812 946.  
A 1000 Lot. 10878 904 11122  
143 182 332 325 12108 283 341 358  
854 912 996 13106 698 700 14010 951  
965 10089 102 156 153 978 982 18571  
19202 429 444 447 552 629 670 802  
809 826 839 841 850 890 942 946 948  
958 986 20919 246 21080 410 427 484  
448 468 459 462 482 510 556 594  
22076 611 665 731 748 778 23440 478  
650 652 746 785 986 24084 117 644  
25012 075 409 840 843 888 841 960  
897 907 912 974 975 26425 981 694  
743 778 807 27921.  
A 5000 Lot. 28116 209 214 205  
429 474 890 979 986 29092.

## 6) Bulgarische 5 $\frac{1}{2}$ Anl. v. 1896.

Die 10. Amortisation ist durch Ankauf erfolgt.  
7) Erzhzog Albrecht-Bahn, Prioritäts-Schuldversch. (Vom Staate zur Selbstzahlung übernommen).  
Verlosung am 1. Mai 1906.  
Zahlbar am 1. November 1906.  
5 $\frac{1}{2}$  Silber-Prior.-Schuldversch., I. Emission von 1872.  
825 1424 2097 354 470 3222 4079  
5972 297 889 757 759 897 6012 212  
262 480 976 8063 269 11129 13093  
13985 605 849 14241 251 469 441 683  
831 922 15028 435 632 770 16856  
17105 153 844 575 843 901 18000 214  
276 290 821 789 871 19045 179 876  
691 885 22108 367 678 23238 24371  
549 25246 363 453 26043 880 27094  
235 700 28172 656 29176 741 838  
30162 836 548 877 31946 22303 303  
834 934 33116 473 436 510 32327 296  
710 37911 611 710 39247 39048 349  
40351 41329 42485 651 43246 265  
814 876 44720 46079 458 638 696  
46242 918 47194 288 866 878 898  
48314 40012 116 933 50313 A 300 Fl.

## 8) Genueser 150 Lire-L. v. 1869.

73. Verlosung am 1. Mai 1906.  
Zahlbar am 1. August 1906.  
Die Nummern, welchen kein Betrag in ( ) beigefügt ist, sind mit 120 Lire gezogen.  
277 299 384 405 420 500 585 598  
711 778 933 1196 948 889 407 601 508  
598 630 609 813 928 2344 277 278 378  
401 427 437 824 3019 652 191 (500)  
210 213 200 602 780 321 4016 1056 (200)  
041 287 248 240 308 338 418 659 706  
304 (2350) 818 368 933 5013 022 039  
049 104 187 187 362 (250) 446 560 679  
584 585 605 664 898 900 927 6023 308  
422 129 171 385 394 419 588 645 688  
708 717 891 7070 181 841 844 855 923  
909 8242 290 381 600 641 615 681 651  
669 682 789 792 932 9081 960 110 237  
882 (1000) 384 448 623 563 564 701  
763 809 10000 059 144 288 326 418  
440 772 838 885 11000 022 407 101  
119 126 134 141 242 276 298 308 349  
370 417 736 816 938 914 960 974 994  
12082 113 186 223 451 676 681 690  
690 785 817 866 867 868 13065 361  
381 389 486 669 686 776 788 814 850  
896 896 906 929 987 14045 056 067 110  
139 166 376 438 509 528 619 628 677  
941 15093 054 150 188 202 218 (200)  
222 448 445 765 920 16084 102 311  
270 318 476 541 680 770 861 903 977  
998 17104 (500) 105 227 321 360 376  
400 474 514 516 589 668 680 831 884  
18045 276 871 448 449 539 885 18029  
282 408 619 689 756 805 828 841 20012  
119 131 325 448 462 21011 068 098  
178 391 390 479 (250) 516 547 710 792  
927 22106 196 425 571 796 866 968  
23027 223 464 512 623 777 24027 137  
810 818 359 392 (260) 329 678 860 658  
702 947 904 928 26000 041 991 308  
438 450 451 615 673 672 832 835 861  
967 26222 261 291 418 482 486 594  
622 626 623 633 718 761 808 860 27124  
196 254 294 814 377 879 881 477 501  
550 618 783 809 889 912 956 977 29004  
231 261 878 684 629 638 686 768 842  
20018 026 656 698 328 266 377 482  
684 784 96110 150 (45 000) 271 276  
862 422 633 729 729 843 896 938 982  
31022 965 816 (5000) 829 402 478 588  
647 671 690 691 (1000) 882 922 947  
960 989 32160 363 545 669 831 110  
723 766 814 827 995 952 33011 710  
117 326 530 586 664 802 906 913 980  
34099 142 148 264 284 355 642 708  
943 35026 078 816 848 454 889 748  
945 959 999 36141 (350) 293 296 298  
319 406 698 627 626 882 916 37094  
879 221 621 625 2002 816 675 964  
33006 041 141 146 (300) 312 409 416  
448 39044 099 161 284 394 468 480  
686 672 692 696 866 965 977 40420  
408 427 179 797 864 874 41086 196  
428 496 526 691 716 814 940 954 42029  
906 169 197 261 268 279 815 317 402  
686 688 43029 046 114 279 877 407

## 9) Heidelberger Kreis-Obl. von 1881 und 1903.

Verlosung am 9. Juni 1906.  
Zahlbar am 1. Oktober 1906.  
Anleihe von 1881.  
Lit. A. 1000  $\frac{1}{2}$  8 30 27 29  
Lit. B. 500  $\frac{1}{2}$  4 8 21 27 28  
90 96 116 119 167 177 190.  
Anleihe von 1903.  
Lit. A. 1000  $\frac{1}{2}$  148 361 281 285  
Lit. B. 500  $\frac{1}{2}$  328 339 359 649.

## 10) Heidelberger Stadt-Schuldversch. v. 1894 u. 1897.

Verlosung am 8. Juni 1906.  
Zahlbar am 1. Oktober 1906.  
Anleihe von 1894.  
Lit. A. 2000  $\frac{1}{2}$  61 120 347 357  
483 505 625 500 610 737.  
Lit. B. 1000  $\frac{1}{2}$  810 845 878 969  
1002 872 429 462 631 833 850 866 898  
961 966.  
Lit. C. 500  $\frac{1}{2}$  2605 099 179 210  
224 372 497 671 680 617 852 864 968  
962 8016 134 149 170 349 356 462 489.  
Lit. D. 200  $\frac{1}{2}$  3672 705 627 878  
1190 188 860 469 635 791 811 814 819  
5027 131 145 182 217 224 230 361 365  
499 554 531.  
Anleihe von 1897.  
Lit. A. 1000  $\frac{1}{2}$  179 208 262  
271 307 377 439.  
Lit. B. 1000  $\frac{1}{2}$  527 623 608  
627 632 694 710 1004 151 236.  
Lit. C. 500  $\frac{1}{2}$  1280 390 451 623  
797 807 818 902 952 2005 162 180  
Lit. D. 200  $\frac{1}{2}$  2316 341 372 496  
609 606 724 769 970 3009 279 268 397  
445 462.

## 11) Kaiser Ferdinands-Nordbahn, 4 $\frac{1}{2}$ Prior.-Anl. v. 1886.

21. Verlosung am 1. Juni 1906.  
Zahlbar am 1. September 1906.  
Serie 7 16 37 48 78 147 179 237  
303 306 520 631 688 999 703 762 813  
823 982 1026 069 1175 226 256 812  
326 457 518 607 672 498 839 899 991  
2006 023.

## 12) Mexikanische 5 $\frac{1}{2}$ kons. äußere Anleihe von 1899.

9. Verlosung am 12. Juni 1906.  
Zahlbar am 1. Juli 1906.  
Serie A. 1000  $\frac{1}{2}$  116 170 265  
277 883 986 1013 206 865 2382 929  
3116 858 736 771 920.  
Serie B. 500  $\frac{1}{2}$  4048 080 291  
867 615 781 964 8675 303 540 735 965  
6048 108 710 7541 8392 690 622 787  
822 9922 872 895 10686 11371 901  
13100 102 114 257 273 369 906 816  
862 13423 438 642 944 14117 193 966  
861 984 16364 368 405 441.  
Serie C. 200  $\frac{1}{2}$  16267 811 828  
17142 161 309 669 649 18188 196 899  
18470 740 856 913 20651 31476 644  
808 846 28040 404 711 810 816 23409  
24518 25262 274 464 494 679 690 966  
26163 229 509 559 27012 130 148 986  
973 28267 518 588 863 880 29344 658  
947 30408 752 828 850 31242 444 658  
751 827 32256 437 608 546 689 944  
33073 240 648 721 890 34089 347 668  
997 969 35756 300 843 36054 144 211  
550 698 754 856 940 37091 432 506  
682 39262 506 938 39200 732 40153  
242 321 826 082.  
Serie D. 100  $\frac{1}{2}$  41583 610 643  
42403 777 889 43827 656 44265 642  
769 810 954 45124 526 764 48011 430  
496 789 784 47459 877 48107 238 450  
625 500 612 616 49087 382 417 447  
636 889 50076 663 714 962 871  
51208 264 407 439 665 688 900 812  
52005 652 098 442 484 677 688 799  
906 53074 684 769 865 54100 270 406  
56094 261 402 728 56095 442 67417  
461 58129 139 251 390 710 59108 407  
618 992 62120 339 413 458 517 830  
657 911 63009 056 64296 056 818 947  
85094 101 494 647 905 66106 184 492  
690 690 801 87073 290 610 642 858  
910 913 69016 658 598 610 694 69098  
375 199 327 582 700 801 70230 353  
385 627 544 528 927 966 71586 778  
604 72130 175 416 671 703 73088 148  
291 316 359 782 74041 077 120 357  
426 905 75317 680 741 960 76313 457  
736 799 889 940 986 77063 201 749  
927 965 78252 561 687 788 888 70723  
628 816 922 80233 577 861 863 81140  
167 217 260 576 847 786 964 82004  
207 299 443 381 908 83119 313 606  
856 782 963 84006 787 801 848 706  
85099 86804 87291 486 892 926  
88296 766 89487 769 516 90902 538  
619 686 851 91346 636 92444 619 656  
924 93196 374 541 619 611 767 797  
909 94887 05122 132 738 937 970  
96158 812 97146 390 905.  
Serie E. 20  $\frac{1}{2}$  98238 762 904  
980 99486 641 712 885 100861 736

## 13) Oesterreichische Gesellschaft v. Roten Kreuz, 10 Fl.-Lose von 1882.

59. Verlosung am 2. Juli 1906.  
Zahlbar mit Abzug am 4. Juli 1906.  
Amortisationsziehung:  
Serie 84 115 219 262 342 347  
351 736 978 937 956 968 1297  
1588 1694 1693 1930 1956 2073  
2271 2325 2491 2498 2643 2823  
2566 3098 3358 3799 3798 4162  
4043 4722 4966 5053 5112 5252  
5347 5123 5934 5962 6379 6540  
6070 7410 7185 7192 7573 8064  
8378 8486 7978 9255 9581 10087  
10347 10430 10463 10476 10813  
10834 11009 11105 11434 11734  
Nr. 1—50 A 30 Kr.  
Prämienziehung:  
Die Nummern, welchen kein Betrag in ( ) beigefügt ist, sind mit 100 Kr. gezogen.

## 14) Oesterreichische Gesellschaft v. Roten Kreuz, 10 Fl.-Lose von 1882.

Amortisationsziehung:  
Serie 84 115 219 262 342 347  
351 736 978 937 956 968 1297  
1588 1694 1693 1930 1956 2073  
2271 2325 2491 2498 2643 2823  
2566 3098 3358 3799 3798 4162  
4043 4722 4966 5053 5112 5252  
5347 5123 5934 5962 6379 6540  
6070 7410 7185 7192 7573 8064  
8378 8486 7978 9255 9581 10087  
10347 10430 10463 10476 10813  
10834 11009 11105 11434 11734  
Nr. 1—50 A 30 Kr.  
Prämienziehung:  
Die Nummern, welchen kein Betrag in ( ) beigefügt ist, sind mit 100 Kr. gezogen.

## 15) Ottomische 4 $\frac{1}{2}$ Anleihe von 1894.

25. Verlosung am 1. Juni 1906.  
Zahlbar am 2. Juli 1906.  
481 842 907 1023 663 2646 3012  
020 081 420 412 254 364 474 476 667  
748 5682 6689 761 785 7093 819 906  
8032 756 868 928 986 10790 902  
11048 096 572 762 12077 494 714  
13001 781 14201 523 798 15656 784  
928 1604



